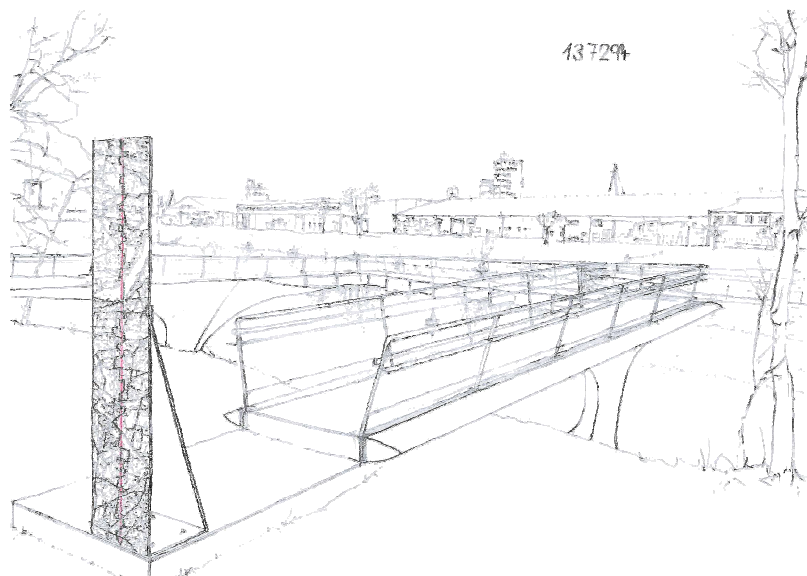
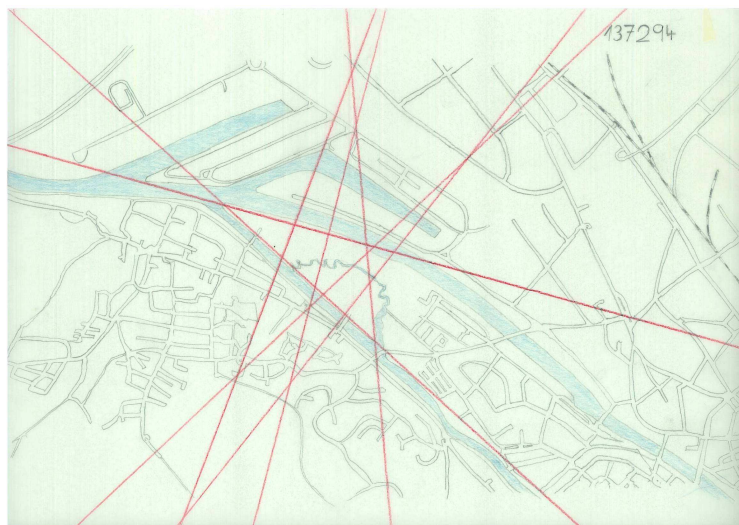


## Installation Gerhard Schlötzer, Bamberg

„Die Installation greift das Grundkonzept der verwobenen Matrix auf. Die durch das Gelände gelegten Achsen werden nicht nur gedanklich, sondern auch physisch in den angrenzenden Stadtraum und die Landschaft verlängert. Dies geschieht dadurch, dass der Künstler versucht, sich so nahe wie möglich an den virtuellen Achsen entlang schwimmend und gehend bis zum Horizont bewegt. Die Position wird kontinuierlich durch einen GPS Datenlogger aufgezeichnet. Durch seine Bewegung stellt er eine körperliche und in Dokumenten sichtbare Verbindung zwischen der Landesgartenschau und der sie umgebenden Stadt her.“

Zwei Dokumente dieser Arbeit werden zu sehen sein:

- Edelstahltafeln an den Austrittspunkten der Achsen zeigen den Kartenausschnitt und die gedankliche sowie die tatsächlich gelaufene Linie
- 2-minütige Zeitrafferfilme, die von einer Helmkamera aufgenommen werden, zeigen in komprimierter Form den Stadtraum entlang der Achse





## Rotkehlchen Schwarzwurzel Roland Schön, Neudrossenfeld

Eine Lichtinstallation zur Gartenschau. Form und Inhalt des Kunstwerks nehmen Bezug auf den Ort der Gartenschau als ehemaliges Industrieareal und seinen Umgriff des Gewerbegebietes. Auf spezifische Weise übernimmt es die ästhetische Methode der Ökonomie und überträgt sie als Label dem neuen Parkgelände. Gleichzeitig gebraucht sie eine eigene Verbindung aus Sprachwitz und Absurdität. Im Gegensatz zum Beispielbild soll die Installation als klares Label gefertigt sein. Ggf. kann es auch als Wandbeschriftung ausgeführt werden. Die Proportionen sollen einen klaren Bezug zu den Beschriftungen der gegenüberliegenden Hafengebäude herstellen.

# ROTKEHLCHEN SCHWARZWURZEL



## **Luftdrache** **Axel Luther, Bayreuth**

Wie eine Kalligrafie an den Himmel gewebt tanzt diese Skulptur im Wind. Die Struktur des Objektes ist flexibel und bietet den Gewalten der Elemente wenig Widerstand, hat aber eine hohe Resilienz. Das Weiche besiegt das Harte, indem es der Kraft seine Beweglichkeit entgegensezt. Der generelle Aufbau verwendet Strukturen von Gewebe als Konstruktionselement. Draht wird gewickelt und verflochten, so verteilen sich die auftretenden Kräfte im Körper und versetzen ihn in Schwingung.



831055



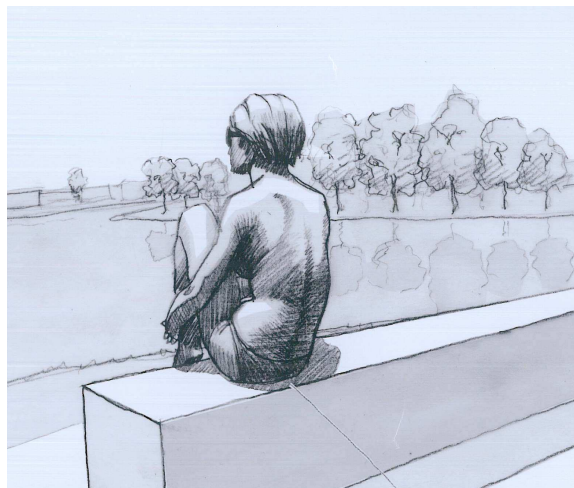
## **Figur – Raum - Natur** **Rainer Kurka, Berlin**

„Das enge Zusammenspiel von Gartenkunst, Architektur und figürlicher Plastik hat als typisches Merkmal des Barock das historische Stadtbild Bambergs in besonderer Weise geprägt. Herausragendes Beispiel ist der Garten der Bamberger Residenz, heute Rosengarten, der 1761 mit Statuen antiker Götter von Ferdinand Tietz gestaltet wurde. Auch in der Parkanlage des Hains wurde figürliche Plastik in Form von Denkmalsplastik harmonisch in die Anlage eingefügt.

Die Gartenanlage der Landesgartenschau am nördlichen Ende der Insel bildet das Pendant zum ca. 200 Jahre älteren Hain. Die zeitgenössische figürliche Plastik schließt bewusst an die Tradition von Figur und Gartenbaukunst an und führt sie in die Gegenwart.

Die Figur zeigt eine junge Frau, die lässig im Freien sitzt und in der Sonne badet. Vielleicht hat sie im Fluss gerade ein Bad genommen oder möchte es gerne tun. Sie blickt verträumt in die Ferne, ohne ein bestimmtes Ziel zu fixieren und genießt die Natur.

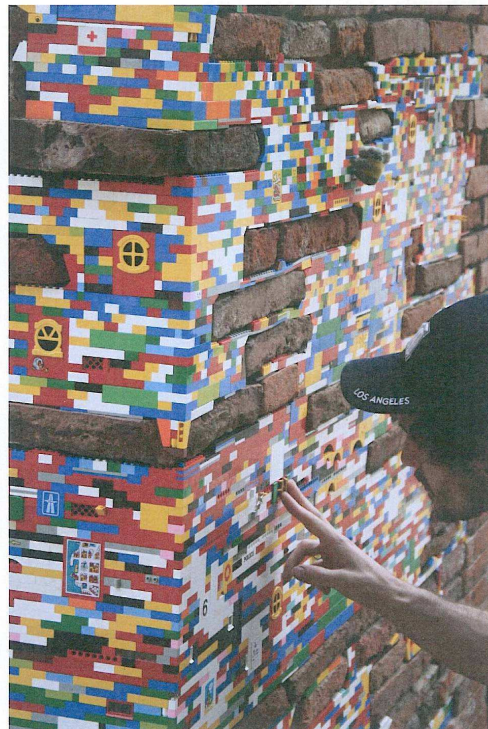
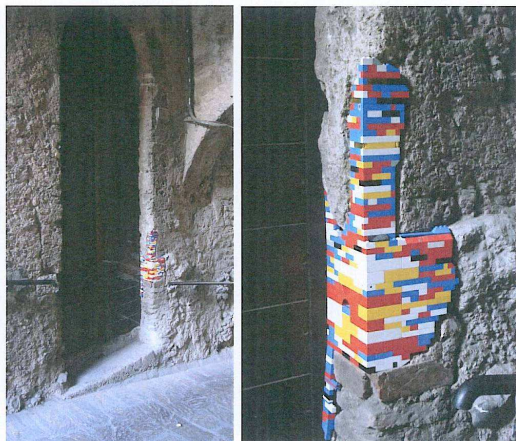
Die Figur wird als lebensgroße Plastik in Bronze modelliert. Inkarnat und Bikinihose werden farbig gefasst, in anderen Bereichen wie der Sonnenbrille und eventuell auch den Haaren, bleibt die Bronzeoberfläche unbemalt.“





## **dispatchwork** **Jan Vormann, Bamberg**

„Das Projekt Dispatchwork besteht aus der Reparatur und Instandsetzung von schadhafte Mauern und Häuserwänden mit bunten Legobausteinen und ist letztlich als temporäre Reparatur zu verstehen. Das Projekt setzt sich unmittelbar mit dem Verhältnis von Bewohnern urbaner Lebensräume und ihrer materiellen Umwelt auseinander. In Anlehnung an die gestalterischen Konzepte von Streetart und Graffiti, welche heutzutage nahezu jedes Stadtbild in Form von bunten Bildern und Schriftzügen prägen, entwickelt Dispatchwork dieses gestalterische Konzept im Sinne abstrakter und „zufälliger“ Form- und Farbfindung weiter. Als Kunst im öffentlichen Raum konzipiert, verinnerlicht Dispatchwork außerdem die Gegensätze der Entstehung architektonischer Strukturen und ihrer Vergänglichkeit im Laufe der Zeit.“



## **Schnecken I - VII**

### **Matthias Höppel, Nürnberg**

„Das Prinzip der Vernetzung, der als Grundgedanke bei der Landesgartenschau zur Anwendung kommt, findet sich in der Arbeit „Schnecken I-VII“ wieder. Die gemeine Nacktschnecke ist unter allen Gartenfreunden bekannt, wenn auch nicht sehr beliebt. Sie sind trotz ihrer Bekanntheit ein noch wissenschaftlich wenig erforschtes Gebiet.

Was mich an Nacktschnecken fasziniert ist ihre Unverwüstlichkeit und ihre Art der Fortbewegung. Jedes Jahr werden sie zu Millionen und Abermillionen vernichtet, nur um im darauf folgenden Jahr in gleicher Zahl wieder zu kommen. Ihre Bewegungen sind langsam, aber zielstrebig. Sie gleiten auf ihren Spuren mühelos über fast jeden Untergrund und dabei hinterlassen sie Spuren. Diese Spuren verweben sich zu einem Netz (....)

Die Geschwindigkeit, mit der sich die Schnecken bewegen, ist sprichwörtlich lahm, dennoch kommen sie an ihr Ziel. Ein Betrachter soll dazu eingeladen werden zu verlangsamen, sich dem Tempo der Schnecken anzupassen und so das Gelände der Landesgartenschau mit seinen vielen Facetten erleben.“

